

Deutsch-Französische Begegnung von Referendarinnen und Referendaren in Straßburg am 22. Mai 2019

Künftige Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer in Baden-Württemberg durchlaufen nach ihrem Studium an der Universität einen 18-monatigen Vorbereitungsdienst, der sowohl am Seminar (Ausbildung in Fachdidaktik und Pädagogik/Pädagogischer Psychologie) als auch an einer Ausbildungsschule, einem Gymnasium also, stattfindet. Die französische Lehrerausbildung wird an Instituten durchgeführt, die direkt an die Universität angeschlossen sind. Insofern ist ein vergleichender Blick auf die beiden Ausbildungssysteme für jeden neuen Jahrgang von großem Interesse.



Im Rahmen des Austauschprogramms zwischen dem Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart und der ESPE (*Ecole supérieure du professorat et de l'éducation*) - seit 2019 INSPE (*Institut national du professorat de l'éducation*) - der Universität Straßburg fand im Mai 2019 die siebte Begegnung zwischen französischen Referendarinnen und Referendaren, die Deutsch unterrichten, und deutschen Referendarinnen und Referendaren, die Französischlehrkräfte werden wollen, sowie ihren jeweiligen Ausbilderinnen und Ausbildern statt.

Thematisch knüpfte die Begegnung an das Thema „Museumspädagogik mit deutsch-französischen Schülergruppen“, das im Herbst 2018 im Stadtpalais Stuttgart beim Besuch der Straßburger Gäste bearbeitet wurde, an. Der historischen Ausrichtung in Stuttgart folgte nun ein Fokus auf die kreative Auseinandersetzung mit Kunst im *Musée d'art moderne* in Straßburg.



Musée d'art moderne



bienvenue



groupes franco-allemands

Einem herzlichen Empfang durch die Museumsleitung und die Lehrkräfte der Universität Straßburg folgte eine sehr überzeugende Präsentation, die aufzeigte, wie Museumskunst Schülerinnen und Schülern spannend, altersgemäß und systematisch-analytisch, aber auch emotional nähergebracht werden kann. Mit hervorragend vorbereiteten und sehr motivierenden Materialien und Arbeitsaufträgen erlebten sich die Referendarinnen und Referendare in gemischtnationalen Arbeitsgruppen in einer Simulation gleichzeitig als Schülerinnen und Schüler und als die Methoden reflektierenden Lehrkräfte. Es war eine Freude mitzuerleben, wie konzentriert und konstruktiv die Aufträge durchgeführt wurden. Gleichzeitig entwickelten sich wie in den Vorjahren über die beruflichen Gemeinsamkeiten Verbundenheit und Solidarität.

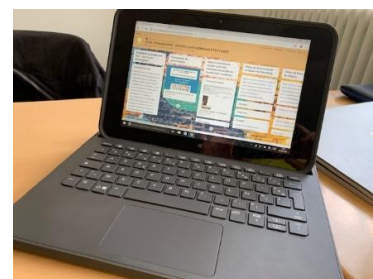
Sinn und Zweck der alljährlich neu aufgelegten gegenseitigen Besuche, die immer an konkreten beruflichen Fragen festgemacht werden, ist zum einen natürlich die berufliche Weiterentwicklung

und das Sprachtraining, zum anderen aber auch die Bildung von Berufsfreundschaften und grenzübergreifende Teamarbeit, die auch nach dem Besuch noch nachhaltig weitergepflegt werden sollen. Dies gilt nicht nur für die teilnehmenden Referendarinnen und Referendare, sondern auch für die jeweiligen Ausbildungslehrkräfte, die dieses Mal auf französischer Seite durch Mme Catherine Jordan und auf deutscher Seite durch Professorin Ulrike Klotz und Dr. Guido Metzler vertreten waren.



Nach einem Mittagessen im Zentrum von Straßburg kam die Gruppe in den Genuss einer Führung zum Thema „*La cathédrale au cœur de la ville*“ durch M. Benoît Jordan, *conservateur aux archives de Strasbourg*. Anschaulich und spannend wurde uns vor Ort die Geschichte der Kathedrale unter einem ganz besonderen Fokus erzählt.

Im Anschluss ging es ins *Gymnase Jean Sturm*, der Schule, an der Mme Jordan neben ihrer Ausbilderinnentätigkeit noch Unterricht erteilt. Diese letzte gemeinsame Arbeitsphase diente der Zusammenführung der neu gewonnenen Erfahrungen sowie einer Weiterführung der Thematik in Form eines Padlets, in dem deutsche und französische Museen und Sehenswürdigkeiten, die sich in den beiden Partnerstädten für einen Besuch durch Schülergruppen eignen, aufgelistet wurden.



Den Abschluss der Begegnung bildeten eine Gesamtbilanz sowie das Sammeln von Optimierungsvorschlägen und ersten Ideen für das nächste Treffen im Herbst 2019 wiederum in Stuttgart. Schnell kam man überein, diese Begegnung in Zeiten eines leicht bröckelnden Europas dem Thema Europa zu widmen und in Stuttgart das Europazentrum in die Arbeit miteinzubeziehen. Frankreich und Deutschland als Motor eines vereinten Europas soll erlebbar gemacht werden für die Bürger der Zukunft. Interkulturelles Lernen in seiner besten Form!

Professorin Ulrike Klotz